

# Musikfestival Bern

3.–7. Sept. 25  
«Kette»

## Programm








Musikfestival Bern  
3.–7. September 2025  
«Kette»



# Musikfestival Bern

## 3.–7. September 2025

### «Kette»

-  Rollstuhlgängig
-  Für Menschen mit Hörbehinderung
-  Gebärdensprachübersetzung
-  Für Menschen mit Sehbehinderung
-  Audiodeskription

Spielplan	6
Editorial	8
Programm	11
In Residence	55
Kontextprogramm	63
Zugänglichkeit	73
Tickets	78
Veranstaltungsorte	80
Gastronomisches Angebot	82
Dank	83
Über uns	85

Mi 3.9.

Do 4.9.

---

① 17.30 Uhr  
Eröffnung:  
Matter of Fact  
→ 12

---

② 19 Uhr  
Liquid Room Nr. 11:  
Scattered Songs  
→ 14

---

---

① 9.30 Uhr  
Get well soon!  
(Schulvorstellung)  
→ 69

---

---

③ 12.30 Uhr  
Wissenschaft I:  
Geschmeide  
→ 16

---

---

① 13.30–18.30 Uhr  
Matter of Fact  
→ 12

---

---

① 17 Uhr  
Get well soon!  
→ 18

---

---

② 17.30 Uhr  
Einführung +  
Probenbesuch:  
Ghost Trance Sessions  
→ 66

---

---

④ 19 Uhr  
Zauber der  
Mehrchörigkeit  
→ 20

---

---

④ 21 Uhr  
Maraš Live  
→ 22

---

- ① PROGR
- ② Reitschule
- ③ Schlachthaus Theater
- ④ Berner Münster
- ⑤ Dampfzentrale Bern
- ⑥ Gaskessel
- ⑦ PROZESS
- ⑧ Lichtspiel
- ⑨ Konsi Bern



## Fr 5.9.

---

**5** 9.30 Uhr  
Algorithms do dream  
(Schulvorstellung)  
→ 69

---

**3** 12.30 Uhr  
Wissenschaft II:  
Heinrich, der Wagen  
bricht!  
→ 24

---

**1** 13.30–22.30 Uhr  
Matter of Fact  
→ 12

---

**1** 15 Uhr  
Gespräch: Working  
together  
→ 26

---

**6** 17 Uhr  
Namings  
→ 28

---

**5** 19 Uhr  
Algorithms do dream  
→ 30

---

**2** 20 Uhr  
MFB@Sommerbühne  
→ 66

---

**2** 21 Uhr  
Ghost Trance Sessions  
→ 32

---

**1** 22.30 Uhr  
Table Book  
→ 34

## Sa 6.9.

---

**1** 10–11 Uhr: Workshop  
für Kinder  
11.30 Uhr: Performance  
11.45 Uhr: Taktile  
Führung  
Table Book  
→ 34

---

**1** 10–16 Uhr  
Matter of Fact  
→ 12

---

**3** 12.30 Uhr  
Wissenschaft III:  
Kommunikationsketten  
→ 36

---

**7** 15 Uhr  
Augmented Reality  
Orchestra  
→ 38

---

**8** 17 Uhr  
The Third Extended  
Wheel  
→ 40

---

**6** 19 Uhr  
The Night of the Basso  
Continuo  
→ 42

---

**5** 21 Uhr  
The Book of Women  
→ 44

## So 7.9.

---

**5** 11 Uhr  
Plankton  
→ 46

---

**3** 12.30 Uhr  
Wissenschaft IV:  
Verstörung  
→ 48

---

**9** 15 Uhr  
Kettenreaktionen  
→ 50

---

**3** 17 Uhr  
Le Recueil des Miracles  
→ 52

# Editorial

Ketten verbinden, aber sie binden auch. Sie schaffen Beziehung, aber sie engen auch ein. Sie schmücken und drücken und halten Brücken. Das beginnt sich zu reimen. Und so verketteten sich die Worte, um die Wette für keinen fetten Lohn. Ketten sollte man einfetten, dann werden sie uns retten, die Koketten, die Kletten und die Netten und so führen sie reimend, alliterierend, assoziierend ins Freie ...

Aber so völlig frei sind die Worte nicht, denn sie sind ja doch verkettet und auch angekettet. Fast niemand, so möchte man meinen, will sich anketten lassen. Manche wehrten und wehren sich gegen die Ketten der Reime, Regeln und Rollen, der Ahnen und Familien, der Gemeinschaften und Staaten. Zerbrachen Ketten. Gelangten so ins Freie. Oder auch nicht. Vielleicht wurden sie auf andere Weise angekettet. Und vielleicht fühlten sie sich ohne Ketten verloren. So wollen manche in einer kettenlosen Welt doch den Anker werfen, um sich mit einem fernen, nicht mehr sichtbaren, allenfalls noch fühlbaren Boden zu verketteten. Andre bilden Ketten, um sich und uns zu retten ... Oder sie kehren zurück zu den Reimen, Regeln und Rollen, Ahnen und Familien, Gemeinschaften und Staaten. Retro. Wir bändigen uns selber.

Genug gespielt. Ketten haben damit zu tun, wo wir uns befinden und wie. Die eine Kette für unser Musikfestival bildete heuer also die Kette selber, ein graphisches Zeichen. Mit Svetlana Maraš als Composer in Residence und dem Ictus Ensemble aus Brüssel als residierendem Ensemble kommt Musik nach Bern, die auf vielfältige Weise neuartige Verknüpfungen über die Grenzen hinweg sucht. Zusammen trifft, was ursprünglich nicht zusammen gedacht war und doch eine Beziehung schafft. Die andere Verkettung war, wie immer, der Bezug zu Bern. Rund fünfzig Kulturschaffende aus der Stadt und der Region haben ihre Eingaben formuliert, von denen wir die interessantesten und meistversprechenden ausgewählt haben. Sie wurden im Lauf der vergangenen Monate ausgearbeitet und vertieft. Vielleicht verankert. Vielleicht mussten manche auch Ketten lösen, um zu neuen Ufern zu gelangen. Leinen los!

Die thematische Spannbreite reicht von der Velokette über kompositorische und politische Aspekte bis hin zur Nahrungsmittelkette. Auf verspielte und manchmal tiefernte Weise. Wir freuen uns, wenn sich diese Eindrücke, diese Gedanken und Konzepte, diese Worte, Bilder und vor allem Klänge in der Imagination der Einzelnen weiter miteinander verbinden, verknüpfen, ja eben auch verketteten. Wenn sie uns einengen und vielleicht überfordern, dann ist die Kunst der Entfesselung in uns gefordert. Und wenn wir wieder frei sind, dann beginnt das Spiel der Verkettung von neuem.

Das Kuratorium



# Programm 3.–7. September 2025

# Matter of Fact

In dieser audiovisuellen und interaktiven Installation von Svetlana Maraš sprechen Stimmen aus aller Welt, in Schnipseln zwar nur, aber in jeweils neuer Zusammensetzung auf universelle Weise. Eine «Cut-up»-Komposition!

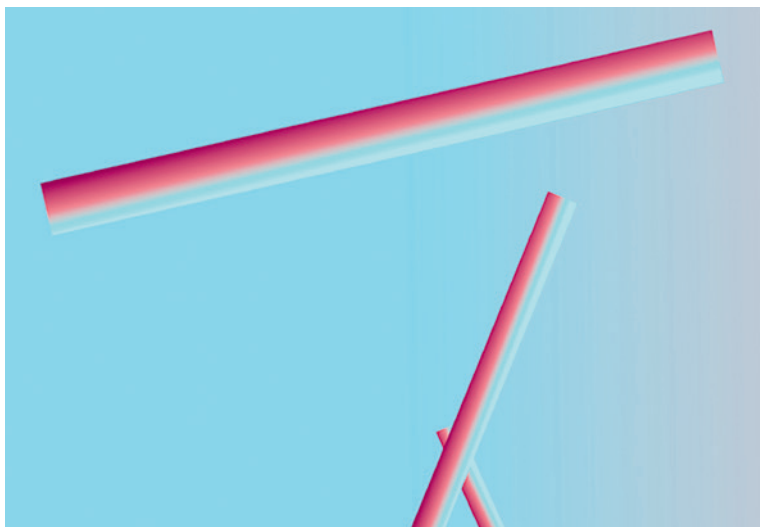
Mittwoch 3.9., 17.30 Uhr: Eröffnung

Donnerstag 4.9., 13.30–18.30 Uhr

Freitag 5.9., 13.30–22.30 Uhr

Samstag 6.9., 10–16 Uhr

PROGR, progr\_013



Svetlana Maraš (\*1985):  
«Matter of Fact» Audio-  
visuelle Komposition,  
interaktive audiovisuelle  
Installation (2016)

Während der Öffnungszeiten kann die Installation zu jeder Zeit betreten und wieder verlassen werden.

Eintritt frei

Zur Eröffnung am 3.9.  
wird ein Apéro offeriert.

Eine Veranstaltung von  
Musikfestival Bern in Ko-  
operation mit pakt bern.  
Die Installation entstand  
2016 in Zusammenarbeit  
mit Norient – The Now in  
Sound.

♿ Rollstuhlgängig  
👁️ Visueller Zugang

Eine «Cut-up»-Komposition? Das bedeutet hier: Die Texte wurden aus Schnipseln von Interviews mit Künstler\*innen aus aller Welt zusammengesetzt. Diese winzigen Fragmente, rekontextualisiert wiederum zu sinnvollen Songs, berichten über universelle Themen, die uns alle betreffen. Sie wurden so verallgemeinert, dass sie aufs erste extrem stereotyp wirken, aber ihre Offenheit lässt im gegebenen Kontext auch Platz für komplexere Deutungen.

Das Interface funktioniert dabei wie eine Art moderne Jukebox: Die Titel der fünf Kompositionen «Myself», «Depression», «Society», «Differences» und «People» liegen als 3D-Prints bereit; eine Komposition wird aktiviert, wenn das entsprechende Wort auf eine weisse Box gelegt wird. Die Visuals, die die Musik begleiten, sind in einem «Karaoke-Stil» gehalten. Jede Komposition hat eine eigene visuelle Prägung und zeigt Bezüge zu Grafikanimationen, wie sie in Fernsehwerbung und Videoclips verwendet werden. Sie nehmen damit, so Maraš, eine kritische Position gegenüber der «Gehirnwäschekultur» der kommerziellen Medien ein.

# Liquid Room Nr. 11: Scattered Songs

Zur Eröffnung verflüssigt Ictus, unser Ensemble in Residence, den musikalischen Raum. Die Stücke gehen ineinander über, erklingen aus unterschiedlichen Richtungen, und so öffnen sich die Ohren in der Zeit. Mit dabei: das Trio Pony Says und die Komponistin Svetlana Maraš.

Mittwoch 3.9., 19 Uhr  
Reitschule, Grosse Halle





Werke von Svetlana Maraš,  
Jürg Frey, Luxa Mart\*in  
Schüttler, Leonie Strecker,  
Bernhard Lang, Simon  
Steen-Andersen, Franz  
Schubert u.a.

Das detaillierte Programm  
wird auf musikfestivalbern.  
ch veröffentlicht.

Pony Says:  
Felix Nagl, Klavier/Key-  
boards; Lucas Gerin,  
Schlagzeug; Thilo Ruck,  
E-Gitarre

Svetlana Maraš, Elektronik

Ictus:  
Theresa Dlouhy, Stimme;  
Andres Ruiz Gonzalez,  
Trompete; Nabou  
Claerhout, Posaune; Dirk  
Descheemaker, Klarinette;  
Eva Reiter, Viola da  
Gamba; Tom Pauwels,  
Gitarre; Jean-Luc Plou-  
vier, Tasteninstrumente;  
Alexandre Fostier, Antoine  
Delagoutte, Tontechnik;  
Tom Pauwels, Anita  
Cappuccinelli, Produktion

Dauer: ca. 180 Minuten

Das Konzert kann zu jeder  
Zeit betreten und wieder  
verlassen werden. Vor der  
Grossen Halle verpflegt ein  
Foodtruck hungrige und  
durstige Besucher\*innen.

🪑 Rollstuhlgängig

Am Dienstag 2.9. findet um  
18.30 Uhr eine öffentliche  
Probe zu «Scattered Songs»  
statt. → 65

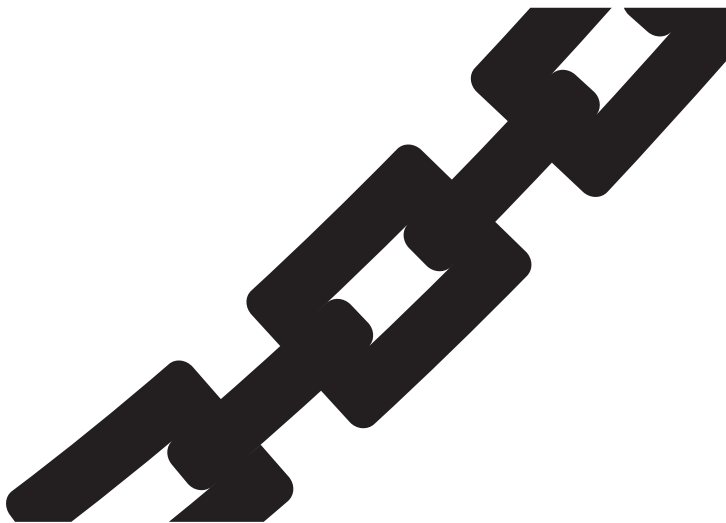
Verstreut sind die Lieder in Zeit und Raum.  
Verteilt über einen dreistündigen Abend,  
erklingen sie aus verschiedenen Richtungen.  
Die Besetzungen wechseln ständig. Unter  
dem Titel «Scattered Songs» hat Ictus, unser  
Ensemble in Residence, ein reichhaltiges  
Programm zusammengestellt. Diese offene  
Konzertform hat es international schon  
mehrmals erprobt. Ein «Liquid Room» öffnet  
das Hören, verflüssigt es gleichsam. Von  
wem etwas stammt, wird dabei fast zweiträn-  
gig. Es kommt zu ungeahnten Verkettungen.  
Voneinander Entferntes wird auf einmal  
nahe, gar zusammen gehört. Neuartige Bezie-  
hungen und Assoziationen entstehen zwi-  
schen den Stücken. Und wenn wir zwei Ele-  
mente daraus hervorheben, dann nur aus  
helvetischen Gründen: Da sind zum einen die  
subtilen und manchmal fast unscheinbaren  
Stücke des Aargauer Komponisten Jürg  
Frey, zum anderen die Beiträge unserer Resi-  
denzkomponistin Svetlana Maraš. Sie im-  
provisiert solo sowie mit Ictus-Mitgliedern.  
Ausserdem erklingt eine neue Fassung  
ihres Stücks «Firekeepers», die in enger Zu-  
sammenarbeit mit Ictus und dem Trio Pony  
Says entstanden ist.

Eine Veranstaltung von Musikfestival Bern in  
Kooperation mit Grosse Halle, Reitschule.

# Wissenschaft I: Geschmeide

Was bedeutet es, wenn wir uns eine Kette um den Hals hängen, meist leicht und doch unübersehbar? Die Sängerin Corina Schranz und die Kunsthistorikerin Annette Kniep suchen nach Antworten.

Donnerstag 4.9., 12.30 Uhr  
Schlachthaus Theater, Saal



Corina Schranz (\*1987):  
«PRUNKSTÜCKE» für  
Stimme und Loopgerät  
(2025, UA)

Corina Schranz,  
Komposition/Stimme  
Annette Kniep,  
Kunsthistorikerin  
Thomas Meyer,  
Moderation

Dauer: ca. 60 Minuten

Eine Veranstaltung von  
Musikfestival Bern in  
Kooperation mit Schlacht-  
haus Theater. Die Kompo-  
sition von Corina Schranz  
entstand im Auftrag des  
Musikfestival Bern.

♿ Rollstuhlgängig  
🔊 Induktionshöranlage

Schmuck schmückt uns, er verschönert uns. Mit ihm zeigen wir Reichtum, Geschmack, Zugehörigkeit. So wie er von uns getragen wird, trägt er selbst Bedeutung: Er zeigt, wen wir lieben oder vermissen, er vermittelt gesellschaftlichen oder politischen Status, er materialisiert Beziehungen. Wie die Glieder einer Kette verbindet Schmuck Menschen miteinander und schmiedet politische und private Bündnisse. So dienten zum Beispiel Ordensketten, Medaillen und Siegelringe über Jahrhunderte als zentrales Kommunikationsmittel für mächtige (meist) Männer. Die Erwartung, dass diese wiederum Frauen mit Schmuck beschenken, hat sich bis heute gehalten. Schmuck aus Edelmetall vereint Wertanlage, Handwerk und den Wunsch nach Schönheit. Die Kunsthistorikerin Annette Kniep bringt uns diese facettenreichen Geschmeide näher. Ihren Vortrag umspielt die Sängerin Corina Schranz mit ihrer Solo-Performance «PRUNKSTÜCKE». Mit Stimme und Loopgerät reflektiert das Werk die Herstellung von Metallschmuck. Klänge aus der Goldschmiedewerkstatt werden live mit facettenreichen Stimmschichten zusammengelötet.

# Get well soon!

Wie ansteckend sind Gefühle? Von Schrecken und Angst und der permanenten Suche nach Sicherheit handelt diese performative Forschungsreise.

Donnerstag 4.9., 9.30 Uhr (öffentliche Schulvorstellung)

Donnerstag 4.9., 17 Uhr

PROGR, Aula (Treffpunkt Eingang West)



Luca Höhmann (\*1994),  
Richard Ander-Donath  
(\*1991), Aya Metwalli  
(\*1988), Philine Stich  
(\*1992), Matteo Emanuele  
Vacca (\*1997): «Get well  
soon!» (2025, UA)

Luca Höhmann, Flö-  
te/Performance;  
Richard Ander-Donath,  
Violoncello/Audiovisuelle  
Kunst; Aya Metwalli,  
Stimme/Performance;  
Philine Stich, Bühnen-  
und Kostümbild/Regie;  
Matteo Emanuele Vacca,  
Komposition/Performance

Dauer: ca. 60 Minuten

Eine Veranstaltung von  
Musikfestival Bern und  
Projektensemble Get well  
soon! in Kooperation mit  
PROGR, Zentrum für  
Kulturproduktion. Das  
Projekt entstand im Rah-  
men einer «Salle Blanche»  
des PROGR.

- 🔗 Die Performance spielt  
auf mehreren Stock-  
werken des PROGR.  
Ein Lift ist vorhan-  
den, jedoch mit einem  
Umweg verbunden.
- 👏 Die Vorstellung wird  
live in Gebärdenspra-  
che übersetzt. → 74

Informationen für  
Schulen → 69

Grosse, vor Schreck geweitete Augen starren  
dich an. Ein Körper, angespannt, erstarrt  
und bereit zur Flucht. Siehst auch du so aus,  
wenn du dich fürchtest? Angst ist ein star-  
ker Motor, irrational und schambehaftet. Ein  
beklemmendes Gefühl. Still und heimlich  
kriecht sie, wird gross, wird mächtig. Und  
ansteckend. Wir wandern still durch die  
Korridore auf der Suche nach Sicherheit. Die  
Dunkelheit ist undurchdringlich, und das  
Gefühl, dass jemand oder etwas hinter dir ist,  
lässt dich nicht mehr los. Embrace your  
fear ... oder lieber doch nicht? Gemeinsam  
tauchen wir in eine performative Forschungs-  
reise ein. In sich ständig wandelnden  
Klangräumen und losgelöst von Zeitlichkeit  
lassen wir uns fallen. Ist es möglich, Angst  
auszuhalten und zu transformieren? Warum  
ist das etwas für dich? Weil du dich vor  
nichts und niemandem fürchtest und weil du  
es leid bist, dem «Monster unter deinem  
Bett» wehrlos gegenüberzustehen. Lass dich  
anstecken und genese wieder. Get well soon!

Projektfördernde: GVB Kulturstiftung

# Zauber der Mehrchörigkeit

Der Gabrieli-Chor aus Bern und der Lassus-Chor aus München schliessen sich zusammen, um Renaissance-musik in ihrer ganzen Räumlichkeit zu entfalten. Hinzu kommen zeitgenössische Werke, mit einer Uraufführung der in Bern tätigen Abélia Nordmann.

Donnerstag 4.9., 19 Uhr  
Berner Münster



Orlando di Lasso  
(1532–1594): «Benedic  
Domine domum istam»;  
«Dixit Dominus»; «Tui  
sunt caeli»  
Andrea Gabrieli (1532/33–  
1585): «Jubilate Deo à 8»  
Giovanni Gabrieli  
(1557–1612): «Jubilate Deo à  
8»; «Domine exaudi  
orationem meam à 10»;  
«Hodie completi sunt à 8»;  
«Cantate Domino à 8»  
Gonzague Monney (\*1981):  
«Viri Galilaei» (2011)  
Giovanni Pierluigi da  
Palestrina (1525–1594):  
«Missa Papae Marcelli»  
(dreichörige Fassung)  
Knut Nystedt (1915–2014):  
«Immortal Bach» (1988)  
Abélia Nordmann (\*1988):  
«Ich mach ein Lied aus  
Stille» (2025, UA)

Gabrielichor Bern  
Gonzague Monney, Leitung  
Lassus Chor München  
Christoph Hauser, Leitung

Dauer: ca. 75 Minuten

Eine Veranstaltung von  
Musikfestival Bern und  
Gabrielichor Bern in  
Kooperation mit Münster-  
kirchgemeinde Bern. Die  
Komposition von Abélia  
Nordmann entstand im  
Auftrag des Musikfestival  
Bern.

♿ Rollstuhlgängig  
🔊 Induktionshöranlage  
♿ Ab 1.9. stehen die  
Liedtexte auf  
musikfestivalbern.ch  
barrierefrei lesbar zur  
Verfügung. → 76

Die vokale Polyphonie der Renaissance gilt zu Recht als ein Höhepunkt der europäischen Musikgeschichte. Die beiden Chöre widmen sich seit über einem halben Jahrhundert dieser anspruchsvollen Musik und verbinden sie mit zeitgenössischen Stücken. So entstehen Berührungspunkte dieser Musiktradition zur Gegenwart.

Der Gabrielichor wurde vor fünfzig Jahren in Bern aus der Taufe gehoben, wozu der in München beheimatete Lassus Chor entscheidend beitrug. Diese Chöre bilden die Glieder einer Kette, die sich über eine weite Zeitspanne erstreckt und sich dieses Jahr das erste Mal schliesst – nie zuvor hatten die beiden Chöre Gelegenheit, gemeinsam aufzutreten.

Das Programm widmet sich den beiden Namensgebern, Giovanni Gabrieli und Orlando di Lasso, und wird durch grandiose Werke aus dem 16. Jahrhundert von Andrea Gabrieli und Giovanni Pierluigi da Palestrina ergänzt. Hinzu kommen zeitgenössische Kompositionen von Knut Nystedt, Gonzague Monney und eine Uraufführung der in Bern wirkenden Dirigentin, Sängerin und Komponistin Abélia Nordmann.

# Maraš Live

Musikalisches Feuerwerk: Svetlana Maraš performt elektronische Musik im grossen Kirchenraum. Im zweiten Teil gesellt sich der Stimmakrobat Andreas Schaerer hinzu.

Donnerstag 4.9., 21 Uhr  
Berner Münster, Chor





Svetlana Maraš (\*1985):  
Neues Werk (2025, UA)

Svetlana Maraš, Elektronik  
Andreas Schaerer, Stimme

Dauer: ca. 50 Minuten

Eine Veranstaltung  
von Musikfestival Bern  
in Kooperation mit  
Münsterkirchgemeinde  
Bern. Die Komposition  
von Svetlana Maraš  
entstand im Auftrag des  
Musikfestival Bern.

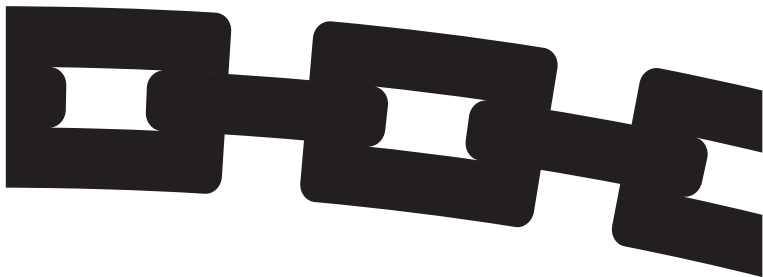
♯ Rollstuhlgängig  
♯ Induktionshöranlage

Die Dimensionen des gotischen Münsters sind imposant. Wie hier wohl einst die mittelalterlichen Gesänge klangen? Ob sie den Raum irgendwie erfüllen konnten? Der modernen Elektronik mit ihren erweiterbaren Lautsprechersystemen sollten da keine Grenzen gesetzt sein, und doch fordert der Raum auch heute noch heraus. Auch die Höhe im intimeren Chor mit den bildreichen Fenstern gilt es, auf subtile Weise auszuloten. Dieser Aufgabe stellt sich hier Composer in Residence Svetlana Maraš, wenn sie mit ihrem elektronischen Equipment in diesen Raum hineinspielt. Später tritt der Schweizer Jazzvokalist Andreas Schaerer hinzu, der aus dem Wallis stammt und heute an der HKB unterrichtet. Gerne sprengt er die stilistischen Grenzen, aber auch jene seines Gesangs. Getragen von der Elektronik schwingt seine Stimme durch den Kirchenraum.

# Wissenschaft II: Heinrich, der Wagen bricht!

Am Ende des Märchens zerspringen die Fesseln! Die Jung'sche Psychoanalytikerin Ursina Faoro-Rupli, die Pianistin Vera Kappeler und der Schlagzeuger Peter Conradin Zumthor gehen dem «Froschkönig» auf den Grund.

Freitag 5.9., 12.30 Uhr  
Schlachthaus Theater, Saal



Vera Kappeler (\*1974),  
Peter Conradin Zumthor  
(\*1979): Neues Werk  
(2025, UA)

Vera Kappeler, Klavier  
Peter Conradin Zumthor,  
Schlagzeug  
Ursina Faoro-Rupli,  
Psychoanalyse  
Thomas Meyer,  
Moderation

Dauer: ca. 60 Minuten

Eine Veranstaltung  
von Musikfestival Bern  
in Kooperation mit  
Schlachthaus Theater.  
Die Komposition von  
Vera Kappeler und Peter  
Conradin Zumthor ent-  
stand im Auftrag des  
Musikfestival Bern.

♿ Rollstuhlgängig  
🔊 Induktionshöranlage

Am Schluss brechen die eisernen Bande  
krachend auf, die sich der alte treue Diener  
Heinrich ums Herz legen liess, damit es  
nicht zerspränge. Bis zu dieser Erlösung und  
zum glücklichen Ende bedarf es aber eini-  
ger emotionaler Umwege. Das Märchen vom  
«Froschkönig» handelt nämlich von Ekel  
und Wut, von Leichtfertigkeit und Ehrlich-  
keit, von Treue und Liebe. Diese starken Ge-  
fühlen lassen sich nicht so leicht einordnen  
und erklären, sie fordern vielmehr dazu  
auf, ihnen auf den Grund zu gehen. Vielleicht  
werden von dort auch Goldkugeln gebor-  
gen? Die Jung'sche Psychologie hat sich von  
je her um eine vertiefte Deutung von Mär-  
chen bemüht. Die Psychoanalytikerin Ursina  
Faoro-Rupli nimmt das Märchen deshalb  
für uns unter die Lupe. Die Pianistin Vera  
Kappeler und der Schlagzeuger Peter  
Conradin Zumthor deuten es musikalisch aus.

# Working together

Composer in Residence Svetlana Maraš spricht in diesem Talk mit Mitmusiker\*innen über künstlerische Zusammenarbeit, kollektive Arbeitsweisen und die entstehenden Stücke.

Freitag 5.9., 15 Uhr  
PROGR, PerformanceSpace369



Mit Svetlana Maraš,  
Theresa Beyer und  
Roberto Maqueda  
Tobias Reber, Moderation

Dauer: ca. 60 Minuten  
Auf Englisch

Eine Veranstaltung  
von Musikfestival Bern  
in Kooperation mit  
PerformanceSpace369.

♿ Rollstuhlgängig

Einsame Komponist\*innen in ihrer Studierstube bzw. im Elfenbeinturm: das ist zwar noch längst nicht vorbei (Komposition verlangt auch äusserste Konzentration), aber es haben sich mittlerweile alternative Schaffensprozesse entwickelt, nicht nur im Musiktheater, wo stets schon interagiert wurde. Zunehmend sind Kollektive am Werk; allein der technische Aufwand erfordert eine enge Kooperation. Vorbei ist wohl auch die künstlerische Regentschaft des zentralen Mischpults. Auch der Unterricht an den Musikhochschulen hat sich diesbezüglich gewandelt. In ihrer Arbeit hat Svetlana Maraš stets Wert auf solche Zusammenarbeit gelegt; einerseits in der Improvisation, andererseits auf medialer Ebene. In diesem Gespräch diskutiert sie mit Mitmusiker\*innen darüber, wie sich dabei der Prozess und das Resultat verändern – und gewiss auch darüber, wieviel Spass solche Kollaborationen machen.

# Namings

Das Vokalensemble tempo d'affetto ruft Namen in die Vergangenheit. Der in Biel lebende Komponist Jalalu-Kalvert Nelson knüpft so Kontakt zu seinen Vorfahr\*innen, die im Zuge des transatlantischen Sklav\*innenhandels in die Amerikas verschleppt wurden.

Freitag 5.9., 17 Uhr  
Gaskessel



Jalalu-Kalvert Nelson  
(\*1951): «Prologue to  
SHADOWSBETWEEN-  
THEVOICESBETWEEN-  
THESHADOWS» (2025,  
UA); «Namings» (1992);  
«Four Songs/ Four Worlds»  
(2018, UA); «To My-  
Pre-Present-Post  
Ancestors» (2024, UA)  
Flurina Zehnder (\*1997):  
Neues Werk (2025, UA)  
Werke von Juan del Encina  
(1468–1529), Cristóbal  
de Morales (1500–1553),  
Tomás Luis de Victoria  
(1548–1611) u.a.

Jalalu-Kalvert Nelson,  
Performance; Nadja  
Gerber, Trompete; Kunal  
Tiwari, Posaune; Christian  
Spitzenstaetter, Basskla-  
rinette

Vokalensemble tempo  
d'affetto:

Maja Bader, Julia  
Frischknecht, Vera  
Hiltbrunner, Sopran;  
Lucrezia Lucas, Lea  
Stadelmann, Sarah  
Widmer, Alt; Emilio  
Gutiérrez, Bastien Masset,  
Joël Morand, Tenor;  
Ahmed Lüthi, Ruben  
Monteiro, David Zürcher,  
Bass; Moritz Achermann,  
Leitung

Michèle Benz, Choreo-  
graphie/Dramaturgie;  
Lola Rosarot, Lichtdesign;  
Compagnie Merce & John,  
Konzept und Produktion

♿ Rollstuhlgängig  
♿ Ab 1.9. stehen  
die Liedtexte auf  
musikfestivalbern.ch  
barrierefrei lesbar zur  
Verfügung. → 76

Während die spanischen Renaissance-Komponisten wunderbare und vollendete Kirchenmusik schufen, breitete sich das spanisch-portugiesische Kolonialreich aus. Man begann unter grausamsten Umständen Sklav\*innen aus Afrika über den Atlantik in die beiden Amerikas zu deportieren. Der in Biel lebende US-amerikanische Komponist und Jazz-Trompeter Jalalu-Kalvert Nelson erinnert in seinen Vokalkompositionen an seine Vorfahr\*innen. Im titelgebenden Chorwerk «Namings» ruft er sie an. Er verwebt Begriffe, Namen und Anrufungen verschiedener afrikanischer und karibischer Sprachen und knüpft so Kontakt zu Personen, die damals verschleppt wurden. Auch seine eigene Familiengeschichte verarbeitet Nelson in zwei Vokalwerken und entwirft im kammermusikalischen Liedzyklus «Four Songs/ Four Worlds» die Vision eines friedfertigen Dialogs zwischen den Kulturen und Sprachen jenseits kolonialer Machtverhältnisse.

Ergänzt wird das Programm durch einen instrumentalen Kommentar der Komponistin Flurina Zehnder.

Dauer: ca. 60 Minuten

Eine Veranstaltung von Musikfestival Bern und Compagnie Merce & John in Kooperation mit Gaskessel Bern.

Projektfördernde: Gesellschaft zu Ober-Gerwern, Gesellschaft zu Zimmerleuten, Stadt Biel, Schweizerische Interpretienstiftung SIS, stiftung sostenuto, FONDATION SUISA, Stiftung Concertare

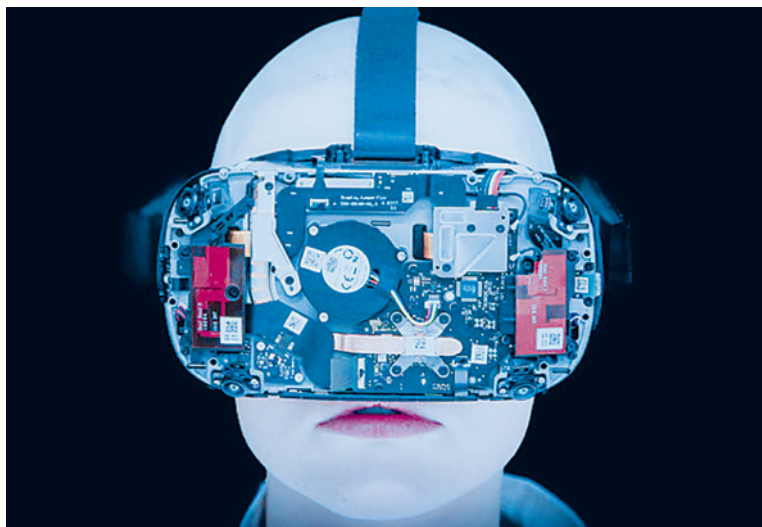
# Algorithms do dream

Wo liegen die Grenzen zwischen Mensch und Maschine, zwischen menschlicher Sensibilität und synthetischer Intelligenz, zwischen Körper und Code? Mit Musik, Technologie, Theater und Tanz werden sie hier ausgelotet.

Freitag 5.9., 9.30 Uhr (öffentliche Schulvorstellung)

Freitag 5.9., 19 Uhr

Dampfzentrale Bern, Kesselhaus





Ludmilla Mercier  
(\*1997), Arda Yurdusev  
(\*1997): «Algorithms do  
dream» (2025, UA)

Ludmilla Mercier,  
Künstlerische Leitung/  
Konzept/Szenografie;  
Arda Yurdusev, Kompo-  
sition/Konzept

Romane Ruggiero,  
Choreografie/Tanz; Mila  
Lyutskanova, Rahel  
Jenny Egger, Schauspiel

Antoine Françoise, Key-  
boards; Brian Archinal,  
Bridget Bourne, Paulo  
Amendoeira, Perkussion

Mireia Pellisa Martín,  
Regieassistentz;  
Giovanni Dinello, Licht  
Design/Technische  
Leitung; Clara Benador,  
dramaturgische Assis-  
tenz; Jacopo Scarpis,  
Klangregie; Emma  
Madita Mösch, Kostüme;  
Abhilash Nayak, For-  
schungskoordination (AI  
Robotics Research Lab)

Dauer: ca. 60 Minuten

Eine Veranstaltung von  
Musikfestival Bern und  
Ludmilla Mercier in  
Kooperation mit Dampf-  
zentrale Bern.

♿ Rollstuhlgängig  
👏 Die Vorstellung wird  
live in Gebärden-  
sprache übersetzt.  
Um 18 Uhr findet ein  
Einführungsgespräch  
in Gebärdensprache  
statt. → 75

Informationen für  
Schulen → 69

Wo endet der Mensch und wo beginnt die  
Maschine? «Algorithms do dream» erforscht  
die sich verschiebenden Grenzen und lässt  
etwas Neues entstehen – komplex, hybrid  
und sehr lebendig.

Es ist nicht wirklich die Zukunft, nicht wirk-  
lich die Vergangenheit. Es ist eine Schleife,  
die Logik biegt sich. Für uns wird nicht per-  
formt, wir werden hereingelassen. Wir  
schauen nicht nur zu – wir werden beobach-  
tet.

Es ist eine Choreografie der Auflösung: von  
Rollen, von Hierarchien, von klaren Unter-  
scheidungen. Zwischen Mensch und Maschi-  
ne beginnt eine neue Art von Präsenz Gestalt  
anzunehmen. Bedeutung verschwindet und  
setzt sich neu zusammen. «Algorithms do  
dream» lädt uns ein in ein System, in dem die  
Grenzen des Körpers, der Identität und der  
gesamten Schöpfung ständig neu program-  
miert werden – «looping, morphing and  
dreaming».

Eine audiovisuelle Performance für Klang,  
Licht und Bewegung.

Projektfördernde: Pro Helvetia, Gesellschaft zu  
Zimmerleuten, GVB Kulturstiftung

# Ghost Trance Sessions

Aus einem postkolonialen Ritual indigener Stämme hat Anthony Braxton ein Stück entwickelt, das Ictus nun mit Tänzer\*innen und lokalen Musiker\*innen erarbeitet.

Freitag 5.9., 21 Uhr  
Reitschule, Grosse Halle



Anthony Braxton (\*1945):  
«Ghost Trance Music»

Sophia Dinkel, Mark  
Lorimer, Michaël Pomeroy,  
Robin Haghi, Tanz

Silke Strahl, Saxophon;  
Jan-Filip Ľupa, Violoncello

Ictus:  
Dirk Descheemaeker,  
Klarinette; Nabou  
Claerhout, Posaune / FX;  
Kobe Van Cauwenberghe,  
E-Gitarre; Jean-Luc  
Plouvier, Keyboard

Alexandre Fostier,  
Tontechnik; Tom Pauwels,  
Anita Cappuccinelli,  
Produktion

Dauer: ca. 60 Minuten

Eine Veranstaltung von  
Musikfestival Bern in  
Kooperation mit Grosse  
Halle, Reitschule.

⌘ Rollstuhlgängig  
🌀 Visueller Zugang  
durch Tanz

Am Donnerstag 4.9. findet  
um 17.30 Uhr eine Ein-  
führung zu «Ghost Trance  
Sessions» mit anschlies-  
sendem Probenbesuch  
statt. → 66

Am Freitag 5.9. um 20 Uhr  
gastieren vier Musiker\*in-  
nen des Festivals auf der  
Schütz Sommerbühne. → 66

Bei den «Ghost Dances» handelt es sich um ein postkoloniales Ritual aus dem späten 19. Jahrhundert, um ein mehrstündiges Tanzen, mit dem die Ureinwohner\*innen Amerikas Kontakt mit ihren ermordeten Vorfahr\*innen aufnehmen. Der US-amerikanische Komponist und Multiinstrumentalist Anthony Braxton, ein langer Weggefährte übrigens unseres letztjährigen Composers in Residence George Lewis, lernte diese Tänze bei der Arbeit mit indigenen Musiker\*innen kennen, die in den Neunzigerjahren bei ihm studierten. Daraus entstand dieses Werk, eine Art Toolbox, aus der die Performer\*innen verschiedene Schichten (Sub-Kompositionen) auswählen und übereinanderlegen können. Ictus ergänzt in seinen «Ghost Trance Sessions» improvisatorische Partien sowie als weiteres wichtiges Element den Tanz. Die Tänzer\*innen arbeiten hierzu mit der «Rosas Toolbox», einer Art choreografischem Nachschlagewerk der Tanzcompagnie Rosas von Anne Teresa De Keersmaeker. Zusätzlich erweitern Gastmusiker\*innen aus der Region, in der die Aufführung stattfindet, das Ensemble – so entsteht jedes Mal eine neue und andersgeartete Interpretation.

# Table Book

Rund um einen Tisch stehen und aus den Noten gemeinsam ein Stück vortragen: Diese uralte Praxis des «table book» wird von Svetlana Maraš neu belebt.

Freitag 5.9., 22.30 Uhr  
PROGR, Aula



Svetlana Maraš (\*1985):  
«Table Book» (2023)

Container Ensemble:  
Haize Lizarazu, Chris Moy,  
Miguel Ángel García  
Martín, Roberto Maqueda

Svetlana Maraš, Miguel  
Ángel García Martín  
(\*1989): «Ramp» (2024)

Miguel Ángel García  
Martín, Perkussion

Anxe Faraldo, Sound  
Design

Dauer: ca. 40 Minuten

Eine Veranstaltung von  
Musikfestival Bern in  
Kooperation mit PROGR,  
Zentrum für Kulturpro-  
duktion.

🪑 Rollstuhlgängig  
☞ Am Samstag 6.9. findet  
um 11.45 Uhr eine tak-  
tile Führung zu «Table  
Book» statt. → 75

Am Samstag 6.9. findet  
von 10 bis 11.45 Uhr ein  
«Table Book»-Workshop  
für Kinder (8–14 Jahre)  
statt. → 68

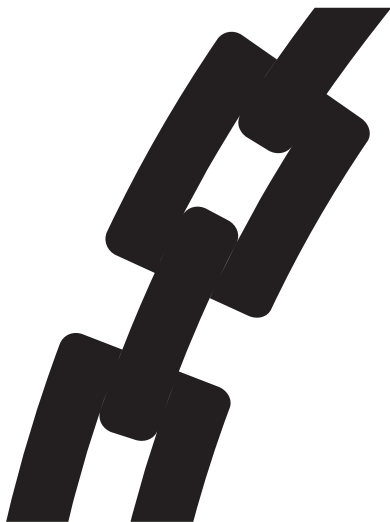
Ein «table book» war – vor allem im 16. und 17. Jahrhundert – eine handschriftliche oder gedruckte Partitur, die so auf einem Tisch präsentiert wurde, dass alle rundherum positionierten Musiker\*innen daraus singen oder spielen konnten. Dadurch, dass die Stimmen von verschiedenen Richtungen aus lesbar sein mussten, entstand ein ungewöhnliches Layout. Solche Partituren spiegeln also die Kraft gemeinsamen Musizierens wider, aber auch die Rolle, die die Musik im alltäglichen Leben einnahm. «Es war mein Wunsch, die praktischen sowie die konzeptuellen Aspekte dieses historischen Bezugs in mein Stück zu implementieren», so die Komponistin. «Table Book» sei ein Instrument bzw. eine Komposition für multiple Performer\*innen in Form eines quadratischen Tisches. Dieser erlaube es, verstärkte analoge und digitale Klänge zu kombinieren und eröffne so eine Vielzahl an performativen Möglichkeiten. Ein Hybrid in jedem Sinne.

Ungewöhnlich ist auch die Fläche, die Miguel Ángel García Martín in «Ramp» bespielen wird. Sein Perkussionsinstrument wurde auf einer Seite leicht gebogen – vergleichbar mit einer Skateboard-Rampe. Eine Palette an Objekten auf der Rampe wird akustisch bespielt, ergänzt um elektronische Klänge aus Lautsprechern am oberen und unteren Ende der Rampe.

# Wissenschaft III: Kommunikationsketten

Immer schneller rasen die Informationen rund um den Globus. Die Medienwissenschaftlerin Ute Holl und die Komponistin Noémi Büchi erkunden diese weltumspannenden Kommunikationsketten.

Samstag 6.9., 12.30 Uhr  
Schlachthaus Theater, Saal



Noémi Büchi (\*1991):  
«Reality is the shining of  
a gem through the chink  
of a door» für Elektronik  
(2025, UA)

Noémi Büchi, Komposition/  
Elektronik  
Ute Holl, Medienwissen-  
schaftlerin  
Thomas Meyer, Moderation

Dauer: ca. 60 Minuten

Eine Veranstaltung von  
Musikfestival Bern in  
Kooperation mit Schlach-  
thaus Theater. Die Kom-  
position von Noémi Büchi  
entstand im Auftrag des  
Musikfestival Bern.

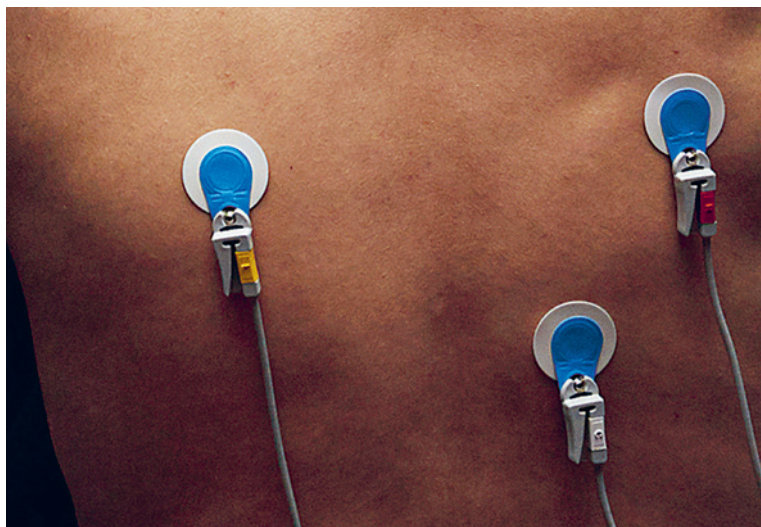
♿ Rollstuhlgängig  
🔊 Induktionshöranlage

Neue Medien, auch historische wie die Schallplatte, haben stets unbekannte Klangräume eröffnet und neue akustische Phänomene hörbar gemacht. Diese sind zuerst ungeordnet, kennen weder Klassifizierung noch Kategorien. Wie soll man damit umgehen? Wie ändert sich unser Verständnis von Umwelten und Ökologien, wenn wir nicht nur Tiere, Pflanzen, Pilze, sondern auch die Dinge und die Medien selbst in ihrem eigenen Frequenzgeschehen hören können und in neue Nachbarschaften bringen? Wie ändert das unser Verhältnis zu den anderen? Wie man sich darin wahrnehmend orientieren kann, fragt die in Basel tätige Medienwissenschaftlerin Ute Holl. Eine kreative Antwort schlägt die Komponistin Noémi Büchi mit ihrer Soundcollage vor: Sie beinhalte «Interviews, (Selbst-)Gespräche oder Ankündigungen von Influencer\*innen, musikbegleitete Videos, politische Reden und Nachrichten, Witzvideos, Videos ohne Sprache mit stark gestaltetem Sounddesign, Werbung, DJ-Sets, Live-Mitschnitte, Voice-Overs, Tutorials, Comedy-Sketches, Dialoge aus Filmen, Sprachfilter bzw. Stimmverzerrer, KI-generierte Klangwelten, Motivationsreden, Zitate, Sounds aus viralen Memes, Tierlaute, Alltagsgeräusche, Field Recordings, Kamera- und Handygeräusche, Slogans, Jingles etc.» Die Aufzählung allein führt ins Offene...

# Augmented Reality Orchestra

Hardi Kurda und Werner Hasler fühlen dem Publikum den Puls und erschaffen aus EKG-Daten, Herz- und Atemgeräuschen eine erweiterte Realität unseres Innenlebens. Das Publikum ist das Orchester!

Samstag 6.9., 15 Uhr  
PROZESS





Werner Hasler (\*1969),  
Hardi Kurda (\*1985):  
«Augmented Reality  
Orchestra» (2025)

Hardi Kurda, Elektronik/  
medizinische Ausstattung;  
Werner Hasler, Live-Sampling/  
Spatialisierung

Dauer: ca. 40 Minuten

Die Mitwirkung mit  
persönlichen Körpergeräuschen  
ist freiwillig und keine  
Voraussetzung für den  
Besuch des Konzerts.

Eine Veranstaltung von  
Musikfestival Bern,  
Hardi Kurda und Werner  
Hasler in Kooperation mit  
PROZESS Kultur & Bar  
und Praxis Bubenberg.

♿ Rollstuhlgängig

Vom 25. August bis  
4. September wird im  
Wartezimmer der Praxis  
Bubenberg (Bubenbergplatz  
11) eine Installation zum  
Projekt gezeigt; geöffnet  
Montag–Freitag, 7–18 Uhr.

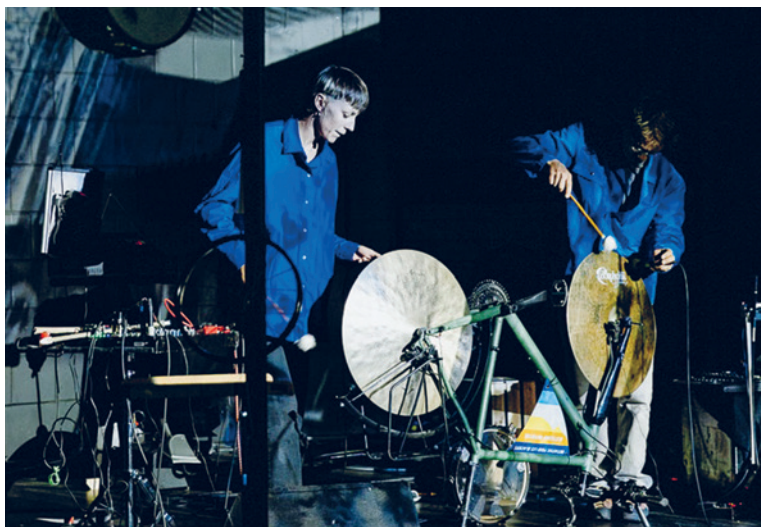
Das Publikum wird zum Orchester? Wie  
mag das gehen? In diesem Fall werden  
Besuchende an Pulsmesser und EKG-Geräte  
angeschlossen, ihre Daten aufgezeichnet  
und dramaturgisch weiterentwickelt. Die  
so entstehende Soundscape aus Körperklängen  
wird in Echtzeit zu Musik verarbeitet. Sie  
erklingt in Surround-Sound rund ums  
Publikum herum. Durch die Verfremdung  
mit verschiedenen Live-Sampling-Techniken,  
Synthetisierung und räumlicher Verschiebung  
ist jedoch die einzelne Klangquelle nicht  
mehr verortbar. Intime Klänge, die wir  
normalerweise nur im äusserst Privaten  
hören, werden «entpersönlicht» – ein  
irritierender bis berührender Effekt. Das  
«Augmented Reality Orchestra» vereint  
Publikum und Künstler – beides unerlässliche  
Protagonist\*innen des Geschehens – in  
einer sich ständig verändernden Klanglandschaft.

Projektfördernde: Pro Helvetia, Fondation Suisa,  
Burggemeinde Bern, Swisslos – Kultur Kanton Bern

# The Third Extended Wheel

Das Romanesco Duo macht sich daran, ein scheinbar gewöhnliches Fahrrad zu reparieren. Doch von Beginn weg verzerrt sich die Realität und katapultiert die beiden in eine Parallelwelt.

Samstag 6.9., 17 Uhr  
Lichtspiel/ Kinemathek Bern



Romanesco Duo: «The Third Extended Wheel» (2024)

Romanesco Duo:  
Romane Bouffieux,  
Corentin Barro, Kon-  
zept / Komposition / Per-  
formance

Simon Walker, Visuelle  
Gestaltung; Pierre Sublet,  
Léo Collin, Oeil extérieur;  
Erwin Fonseca, Technik

Dauer: ca. 60 Minuten

Eine Veranstaltung von  
Musikfestival Bern und  
Romanesco Duo in Koope-  
ration mit Lichtspiel/  
Kinemathek Bern.

⌘ Rollstuhlgängig  
🔊 Induktionshöranlage  
AD🔊 Die Performance  
wird mittels Audio-  
deskription zugänglich  
gemacht. → 75

Das Fahrrad scheint eigentlich ganz normal, aber als sich zwei Velo-Mechaniker\*innen daran machen, es zu reparieren, verzerrt sich die Realität und sie werden in eine Parallelwelt katapultiert. Dort verwandelt sich ihr Fahrrad in ein futuristisches «Spacy Bike» und löst ein ebenso verrücktes wie fesselndes Abenteuer aus.

In dieser soundsovielten Dimension geraten sie in so absurde wie erstaunliche Situationen: Räder aus Becken klingen wie himmlische Gongs, geheimnisvolle magische Kräfte werden beschworen, um unlösbare Rätsel zu lösen, über frequenzlose Funkgeräte findet eine aussergewöhnliche Kommunikation statt ...

Das Fahrrad, nun mit allerlei elektronischen Effektpedalen verbunden, wandelt sich dabei zum Zentrum einer technisch-industriellen Symphonie, die das Publikum in eine rhythmische und hypnotische Trance zieht. Und das ist noch nicht das Ende dieser spektakulären Reise!

# The Night of the Basso Continuo

Die musikalische Sogkraft hat sich über Jahrhunderte bewahrt. Die ostinaten barocken Formen der Freitagsakademie werden mit jenen elektronischer Improvisator\*innen verkettet.

Samstag 6.9., 19 Uhr  
Gaskessel



Werke von Johann  
Heinrich Schmelzer,  
Jean-Marie Leclair, Henry  
Purcell u.a.  
Interventionen von  
Violeta Garcia (\*1990),  
Tobias Preisig (\*1981),  
Martina Berther (\*1984),  
Jacob Suske (\*1980)

Die Freitagsakademie:  
Katharina Suske, Oboe;  
Ilija Korol, Violine; Katia  
Viel, Violine/Viola; Clara  
Rada Gomez, Violoncel-  
lo; Sebastian Wienand,  
Cembalo

Violeta Garcia, Violon-  
cello/Noise; Tobias  
Preisig, Violine/Elek-  
tronik; Martina Berther,  
E-Bass/Elektronik; Jacob  
Suske, Live-Dekonstruk-  
tion

Dauer: ca. 50 Minuten

Eine Veranstaltung von  
Musikfestival Bern und  
Die Freitagsakademie in  
Kooperation mit Gaskessel  
Bern.

♻ Rollstuhlgängig

Am Freitag 5.9. um 20  
Uhr bespielen die vier  
Improvisator\*innen die  
Sommerbühne auf der  
Schützenmatte. → 66

In der barocken Musik waren «Verkettungs-  
formen» wie Chaconne, Passacaglia und  
Kanon äusserst beliebt – Formen, in denen  
ein Element stets neu beleuchtet wird.  
Die ostinate Bassfigur einer Chaconne etwa  
bildet das Glied einer Kette und wird mit  
jeder Wiederholung anders ausgeschmückt.  
Die Freitagsakademie ist zutiefst vertraut  
damit. Sie belässt es aber nicht dabei, sondern  
entnimmt nun diesen Kompositionsformen  
einzelne Elemente, um sie mithilfe moderner  
Musik- und Klangformen zu einem neuen  
Ganzen zusammenzufügen. «Wir brechen die  
angestammten Genregrenzen auf, verketteten  
Barockmusik mit heutigen Klängen oder las-  
sen sie damit kollidieren.» So kommt die  
alte Musik in neuen Zusammenhängen zu ganz  
neuer Blüte. Die Freitagsakademie hat dafür  
vier Musiker\*innen eingeladen: Violeta  
Garcia, Tobias Preisig, Martina Berther und  
Jacob Suske.

Projektfördernde: Ensembleförderung von Stadt und  
Kanton Bern, Bürgergemeinde Bern, Verein Freunde  
der Freitagsakademie

# The Book of Women

Ictus und das Vokalensemble Irini gehen mit dem Komponisten Riccardo Nova dem indischen Epos Mahabharata nach. Es geht um Frauenpower im Mittelalter.

Samstag 6.9., 21 Uhr  
Dampfzentrale Bern, Turbinensaal



Pérotin (um 1150–1200):  
«Beata Viscera» (ca. 1200)  
Hymnen der hl. Kassia  
(ca. 850)  
Stücke aus dem Llibre  
Vermell de Montserrat  
(ca. 1399) und dem Cyprus  
Manuscript (ca. 1420) für  
sieben Frauenstimmen

Riccardo Nova (\*1960):  
«The Book of Women|  
StrI parvam» für eine  
karnatische Sängerin,  
sechs Frauenstimmen und  
Ensemble (2025)

Lila Hajosi, Ictus,  
Konzept / Künstlerische  
Leitung  
Varijashree Venugopal,  
Stimme

Irini:  
Eulalia Fantova, Laura  
Lopes, Clémence Faber,  
Mezzosopran; Julie  
Azoulay, Lauriane Le  
Prev, Fanny Chatelain,  
Alt; Lila Hajosi, Leitung

Ictus:  
Aisha Orazbayeva,  
Barockvioline; Aurélie  
Entringer, Viola d'amore;  
Eva Reiter, Viola da  
Gamba; Tom De Cock,  
Perkussion; Jean-Luc  
Plouvier, Keyboard

Alexandre Fostier,  
Tontechnik; Tom  
Pauwels, Anita  
Cappuccinelli, Produktion

Dauer: ca. 60 Minuten

♿ Rollstuhlgängig  
♿ Ab 1.9. stehen  
die Liedtexte auf  
[musikfestivalbern.ch](http://musikfestivalbern.ch)  
barrierefrei lesbar zur  
Verfügung. → 76

Unterschiedliche Ebenen kommen in diesem  
«Book of Women» zusammen. Da ist zum  
einen das in Frankreich beheimatete poly-  
morphe Vokalensemble Irini, das auf Alte  
Musik spezialisiert ist; und zum anderen das  
Ictus Ensemble, berühmt für Neue Musik;  
hinzu tritt die indische Sängerin und Flötis-  
tin Varijashree Venugopal.

Diese Stile und Musizierungsweisen durchdrin-  
gen einander nun und verketteten sich auf im-  
mer andere Weise. Dazu hat sich Riccardo  
Nova, ein 1960 geborener italienischer Kom-  
ponist, der sich intensiv und lange mit  
indischer Musik auseinandergesetzt hat, vom  
indischen Epos Mahabharata inspirieren  
lassen. Historische und spekulative Aspekte  
verbinden sich in seinem «Book of Women»  
für Stimme, Vokalensemble, Ensemble und  
Elektronik.

Das gesamte Konzert beschäftigt sich mit  
Frauenpower im späten Mittelalter, beson-  
ders in der Gotik. Ziel ist es, die Kraft  
Marias, den Mut der Frauen und die Wunder  
von weiblichen Heiligen zu evozieren. Es  
werde allerdings keine Marienmesse!, ver-  
sprechen die Verantwortlichen.

Eine Veranstaltung von Musikfestival Bern in  
Kooperation mit Dampfzentrale Bern.



# Plankton

In diesem Musiktheaterstück haben sich vier Individuen aus der Gesellschaft zurückgezogen und erfahren nun die postindustrielle Zeit aus einem anderen Naturverständnis heraus.

Sonntag 7.9., 11 Uhr  
Dampfzentrale Bern, Kesselhaus





«Plankton» Musiktheater  
für Performer\*innen,  
CNZ Tonaufnahme und  
bewegliches Publikum  
(2025, UA)

von und mit:  
Kevin Toksöz Fairbairn,  
Gilles Grimaître, Kay  
Zhang, Nuriia Khasanova,  
Performance

Léo Collin, Konzept/  
Komposition/szenische  
Mitarbeit; Kapitolina  
Tsvetkova, Konzept / Regie  
/ Szenografie / Skulptur;  
Mariana Vieira Grünig,  
Kostüm; Inès Assoual,  
Bühnenbildassistentz;  
Leandro Gianini, Techni-  
sche Leitung

Dauer: ca. 60 Minuten  
Performance auf Englisch +  
Französisch mit deutschen  
Übertiteln

Eine Veranstaltung von  
Musikfestival Bern und  
Kollektiv International  
Totem in Kooperation mit  
Dampfzentrale Bern.

♿ Rollstuhlgängig  
🌀 Visueller Zugang +  
Übertitel

Plankton ist die Geschichte von vier Men-  
schen, die sich aus der Gesellschaft zurückge-  
zogen haben, um in Einsamkeit zu leben. In  
einzelnen, intimen Porträts entfalten sich  
ihre unabhängigen Leben sowie ihre Verbin-  
dungen zur Umgebung. Sie leben in weit  
entfernten Teilen der Welt und sind doch auf  
geheimnisvolle Weise miteinander verbun-  
den – wie Plankton, das in dunklen Meeren  
aufleuchtet, getrennt, und dennoch zugleich.  
Ihre Gedanken kreisen in einem gemein-  
samen mentalen Raum, einem unsichtbaren  
Netzwerk, in dem sie einander begegnen,  
streiten, antworten, ohne sich je physisch zu  
sehen. Ihre Leben folgen denselben inneren  
Rhythmen, als wären sie auf die gleiche tiefe  
Frequenz gestimmt. Die abgeschiedenen  
Welten werden zu unheimlichen Räumen, in  
denen Erinnerungen und Fantasien mit-  
einander verschmelzen.

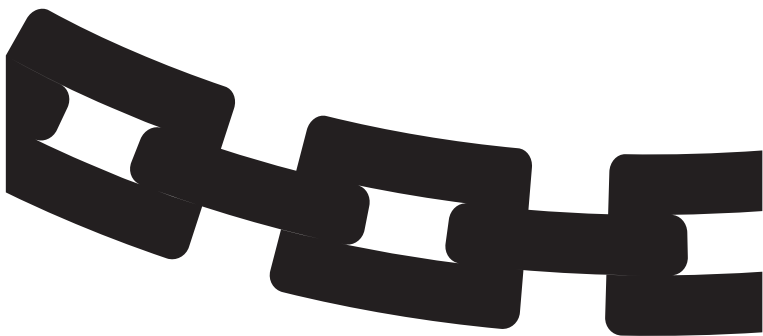
Ein lust- und humorvolles musiktheatrales  
Gedankenexperiment über digitale Existenz,  
Liebe, soziale Rollen und unsere fragile Be-  
ziehung zu uns selbst und zur Natur.

Projektfördernde: Stadt Zürich, Kanton Zürich,  
Fondation Nicati – de Luze, Fondation Suisa, UBS  
Kulturstiftung, Pro Helvetia, Landis und Gyr Stiftung,  
Stiftung Isabelle Zogheb, Ernst Göhner Stiftung

# Wissenschaft IV: Verstörung

In ihrer Kritik autoritärer Tendenzen verstehen der  
Komponist Charles Uzor und der Musikwissenschaftler  
Harald Kisiedu Verstörung als Chance.

Sonntag 7.9., 12.30 Uhr  
Schlachthaus Theater, Saal



Charles Uzor (\*1961):  
«Nids et Territoires» (2025,  
UA)

Isabel Pfefferkorn,  
Mezzosopran  
Rebecca Lane, Bassflöte  
Charles Uzor, Komposition  
Harald Kisiedu, Musikwis-  
senschaftler  
Thomas Meyer, Moderation

Dauer: ca. 60 Minuten

Eine Veranstaltung von  
Musikfestival Bern in  
Kooperation mit Schlach-  
thaus Theater. Die Kom-  
position von Charles Uzor  
entstand im Auftrag des  
Musikfestival Bern.

♫ Rollstuhlgängig  
🔊 Induktionshöranlage

Wie politisch soll Musik sein? Alles ist poli-  
tisch! – aber wie manifestiert sich politisches  
Handeln in der Musik? Mit Widerstand,  
(Ver-)Störung, Dysfunktion oder Stillstand ...  
bis zur Euphorie?

«Nids et Territoires» heisst Charles Uzors  
neues Stück für Sopran, Bassflöte und  
Tonband; hinzu tritt ein Essay des Musikwis-  
senschaftlers und Saxophonisten Harald  
Kisiedu. In ihrer Kritik autoritärer Tenden-  
zen verstehen Kisiedu und Uzor Verstörung  
als Chance – eine Verstörung, die niemals  
bestätigt oder Bestätigung sucht.

Harald Kisiedu ist Autor von «European  
Echoes: Jazz Experimentalism in Germany»  
und Mitherausgeber (mit George E. Lewis)  
von «Composing While Black: Afrodiaspori-  
sche Neue Musik Heute». Zu seinen For-  
schungsinteressen gehören nebst afrodiaspo-  
rischer, klassischer und experimenteller  
Musik auch Jazz als globales Phänomen, Im-  
provisation, Musik und Politik sowie Wagner.

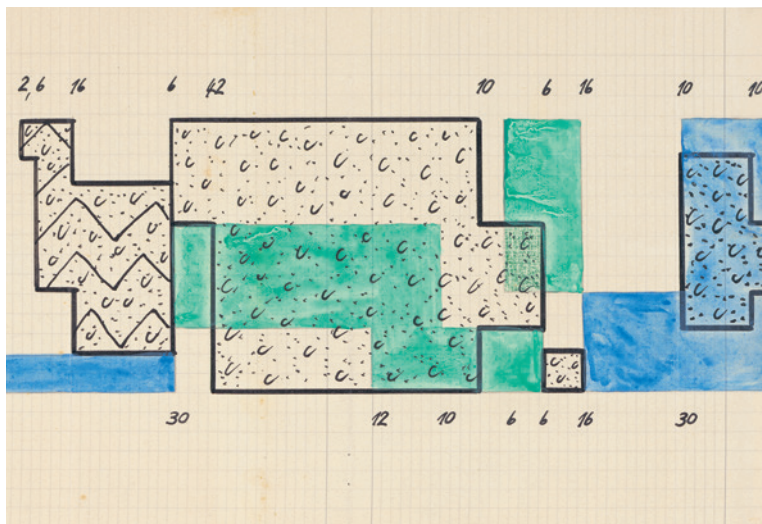
Ausgehend von Fernando Pessoa's statischem  
Stück «O Marinheiro» zeichnet Uzor den  
leisen Widerstand in Bartleby'scher Verweige-  
rung als Rückzug durch Reduktion. Pessoa's  
Traumbilder werden mit Sätzen aus Vinciane  
Deprets Schrift «Wie der Vogel wohnt» ver-  
mischt. Das Politische vermisst die Distanz  
zwischen Nest und Territorium.

# Kettenreaktionen

Die Akkord-, Sukzessions-, Proportions-, Weg-, Rechtecks- und Matrizenketten des legendären Komponisten Hermann Meier werden mit zwei Stücken von Marc Kilchenmann verbunden.

Sonntag 7.9., 15 Uhr

Musikschule Konservatorium Bern



Hermann Meier (1906–2002): «Stück für Klavier, Cembalo und elektrische Orgel» HMV 72 (1968/69)  
Marc Kilchenmann (\*1970): «ideai» Stück nach Demókritos für 1–8 Tasteninstrumente; Fassung für Klavier, Cembalo und Hammondorgel (2014/15)  
Hermann Meier: «Stück für zwei Klaviere» HMV 64 (1965, UA)  
Marc Kilchenmann: «Becquerel rays» für 3 Tasteninstrumente (2025, UA)

Dominik Blum, Klavier/Hammondorgel;  
Simone Keller, Klavier;  
Rafael Rütli, Klavier/Cembalo

Dauer: ca. 60 Minuten

Eine Veranstaltung von Musikfestival Bern und Marc Kilchenmann in Kooperation mit Musikschule Konservatorium Bern.

♯ Rollstuhlgängig

Der Schweizer Avantgardist Hermann Meier (1906–2002) ist immer noch ein grosser Unbekannter, obwohl sich ihm prominente Musiker\*innen und auch die Forschung widmen.

Meier wandte sich in singulärer Weise vom Mainstream ab. Er entwickelte neue Kompositionsmethoden und lotete sehr früh ästhetische Positionen aus. In seinen Arbeitsheften finden sich Überlegungen zu komplexen «Akkordketten, Sukzessionsketten, Proportionsketten, Wegketten, Rechtecks-Ketten, Matrizenketten und Matrizenkettenflächen». Diese wiederum haben Marc Kilchenmann, den Verleger von Hermann Meier, zu eigenen Stücken angeregt. In «Becquerel rays» setzt er sich zum Beispiel mit den Zerfallsketten radioaktiver Elemente auseinander. So findet Meiers Musik eine Fortsetzung in der Gegenwart. Dargeboten werden die Stücke von einem Trio der engagiertesten Schweizer Pianist\*innen.

# Le Recueil des Miracles

Der obsessiv repetitive Tarantella-Rhythmus führt sechs Musiker\*innen aus der Westschweiz zu neuen experimentellen Klängen und steigert sich in trancehafte Zustände.

Sonntag 7.9., 17 Uhr  
Schlachthaus Theater, Saal



Louis Schild: «Le Recueil  
des Miracles»

Anne Gillot, Flöte;  
Clara Levy, Violine;  
Antoine Läng, Stimme;  
David Meier, Schlag-  
zeug; Laurent Bruttin,  
Klarinette; Louis Schild,  
Bass/Harmonium

Gaspard Pahud,  
Klangregie

Dauer: ca. 50 Minuten

Eine Veranstaltung  
von Musikfestival Bern  
in Kooperation mit  
Schlachthaus Theater.

♯ Rollstuhlgängig  
♯ Induktionshöranlage

Inspiziert, ja mitgerissen von den obsessiven und repetitiven Rhythmen der Tarantella-Ritornelli in der traditionellen süditalienischen Musik transferiert das Ensemble diese Tradition in den Bereich notierter experimenteller Klänge. Daraus entwickelt sich ein musikalisches Kontinuum, das sich allmählich in Trance steigert. An der Schnittstelle zwischen ausgedehnter formaler Erkundung, notierter Struktur, rhythmischer Erfindung, langen statischen Texturen und sich wiederholenden Motiven schafft das Ensemble einen einzigartigen Zugang durch ein aufmerksames, kollektives Zuhören. Diese höchst organische und originelle Musik lädt das Publikum zu einer ausgedehnten Reise in Raum und Zeit ein. «Le Recueil des Miracles» (Die Wundersammlung), initiiert von Louis Schild, ist ein Werk in ständiger Transformation und gleichzeitig der Name des Ensembles.





# In Residence

# Composer in Residence

## Svetlana Maraš



Viele arbeiten heute im Dazwischen. Es ist der Ort der Öffnung geworden, ein Ort vielleicht auch der Freiheit. Gleichzeitig könnte man sagen, dass sich in diesem Dazwischen etwas verknüpft, ja verkettet. Das Kettenglied ist immer dazwischen. Das macht die Arbeit spannend, denn es spannt sich etwas zwischen zwei oder mehrere Gegenüber, ja Extreme.

Mit Svetlana Maraš haben wir eine führende Persönlichkeit im Bereich der elektronischen Musik eingeladen, die sich gern in diesem Zwischenbereich bewegt: zwischen experimenteller elektronischer Musik und Klangkunst, zwischen Konzert und Konzept, zwischen Komposition, Improvisation und Installation. Damit

wird sie unser Festivalprogramm bereichern und gleichzeitig jene innovativen Entwicklungen weiterführen, die wir bereits mit früheren Composers in Residence wie Éliane Radigue und George Lewis eingeleitet haben.

Geboren 1985 in Belgrad, studierte Svetlana Maraš in Belgrad und Helsinki. Seit 2021 ist sie Co-Direktorin des Elektronischen Studios Basel und Professorin für kreative Musiktechnologie. Sie unterrichtet verschiedene Fächer, die sich auf Theorie und Praxis der elektronischen Musik und Klangkunst beziehen. «Als Lehrerin ermutigt sie die Studierenden, den Einsatz von Technologie an ihre eigenen kreativen Ideen anzupassen, auch wenn dies bedeutet, dass sie die vorhandene Technologie verändern und missbrauchen oder eine neue Technologie entwickeln müssen», heisst es auf der Homepage der Hochschule. So wird sie auch uns und unser Publikum dazu ermutigen, ja verführen, in diese Welten eintauchen.

Manchmal überrascht sie mit ihren Gedanken. Etwa wenn sie eine alte Aufführungspraxis der Hausmusik neu für ihre Ideen nutzt. Wenn sie verspielte und spielerische elektronische Tracks vorstellt: fein ausgehört und gespickt mit musikalisch-experimentellen Gedankensprüngen. Wenn sie vertraut scheinende Medien in einem neuen Licht erscheinen lässt. Und natürlich wenn sie sich mit anderen auf den improvisatorischen Austausch einlässt und uns darin einbezieht. Marašs Kompositionen bestehen aus einem dichten Netzwerk verschiedener Ebenen, mit denen sie gleichzeitig arbeitet. Da ist er wieder: der Gedanke des Verkettens und Vernetzens.

# Ensemble in Residence

## Ictus



Das lateinische Wort «ictus» bedeutet soviel wie Schlag, Hieb, Stich oder Wurf und als Adjektiv auch beunruhigt und aufgeregt. Jedenfalls geht es um etwas Impulsives, das uns nicht in Ruhe lässt. Dafür steht das Ictus Ensemble in besonderer Weise: für eine innere, kreative Unruhe, die sich nicht mit dem einmal Gefundenen zufrieden gibt, sondern neugierig weitersucht und ungeahnte Möglichkeiten auslotet. Das 1994 gegründete Kammerorchester aus Brüssel gehört längst zu den Spitzenensembles für Neue Musik und ist auf den wichtigsten Festivals aufgetreten. Höchste Zeit also, dass es auch zu uns nach Bern kommt.

Ictus überzeugt einerseits mit einer grossartigen stilistischen Spannbreite, die auch die Grenzen zu anderen

Musiksparten überragt: So werden wir das Ensemble bei uns in jazznahen Improvisationsformen oder auch im Kontakt mit mittelalterlicher und indischer Musik erleben. Es ist in seiner Herangehensweise ähnlich radikal wie das belgische Vokalensemble «Graindelavoix», das vor zwei Jahren beim Musikfestival zu Gast war. Ebenso sucht es die Kooperation mit Kunschtchaffenden aus anderen Bereichen. Berühmt sind etwa die zahlreichen Arbeiten mit der belgischen Tanzcompagnie «Rosas» und der Choreografin Anne Teresa De Keersmaecker. 2004 bis 2019 residierte das Ensemble an der Oper von Lille. Neben Themenkonzerten im kleineren Rahmen und pädagogischen Aktivitäten im Bereich der Oper präsentierte es dort jedes Jahr eine grössere Bühnenproduktion.

So fliessend, wie die Grenzen bei Ictus sind, so fluid sind zuweilen auch die Konzertformate. Es gibt Mini- und Maxikonzerte, «Blind Dates» und «Liquid Rooms». Seit Jahren erprobt es in ausgedehnten Programmen, wie sich unterschiedlichste Musiken auf überraschende und doch schlüssige Weise verketteten lassen. Wir erleben zur Eröffnung in Bern die elfte Version dieser «Liquid Rooms», bei der die Grosse Halle der Reitschule einmal mehr zum offenen Konzertort wird, in dem es aus mehreren Richtungen klingt.

Und schliesslich ist Ictus auch als Gruppe flexibel: ein variables Kollektiv von Musiker\*innen, die in immer wieder anderen Konstellationen zusammentreffen und auch einzeln kompositorisch und performativ hervortreten.



# Festivallerlebnis





# Kontextprogramm

Das Kontextprogramm des Musikfestival Bern ist eine Einladung zum Entdecken unerwarteter Zusammenhänge, zum gemeinsamen Verketteten von Erlebnissen und zum Entwirren allfälliger Knoten. Ob in einem Workshop, beim Blick hinter die Kulissen oder im Gespräch über Gehörtes: Begeben Sie sich in eine Verkettung musikalischer Umstände – und knüpfen Sie mit!

Die Angebote sind kostenlos, sofern nicht ausdrücklich anders vermerkt. Bitte beachten Sie, dass für die meisten Angebote eine Anmeldung erforderlich ist.

Wenden Sie sich dafür bitte an:

Tobias Reber, Verantwortlicher Kontextprogramm  
Tel. 031 311 40 55 / [t.reber@musikfestivalbern.ch](mailto:t.reber@musikfestivalbern.ch)

# ÖFFENTLICHE ANGEBOTE

## DURCHBLICK IM DICKICHT – EINE EINLADUNG

Möchten Sie gerne an eine Veranstaltung gehen, aber etwas hält Sie zurück? Sie denken Sie kennen sich zu wenig aus, kennen niemanden, haben zu wenig Ahnung, getrauen sich nicht, fühlen sich überfordert? Melden Sie sich! Wir helfen Ihnen gerne, sich im bisweilen komplexen Programm und Kontext zurechtzufinden – damit Ihr Konzertbesuch zu einem rundum schönen Erlebnis wird.

Kontakt: Tobias Reber, [t.reber@musikfestivalbern.ch](mailto:t.reber@musikfestivalbern.ch).

## AUDIENCE IN RESIDENCE

Samstag 6.9., 19 Uhr:	Werden Sie für zwei Tage Teil einer festen
Basso Continuo → 42	Gruppe von Hörer*innen, welche gemeinsam
Sonntag 7.9., 11 Uhr:	drei Konzerte in drei Spielstätten besucht
Plankton → 46	und sich anschliessend darüber austauscht.
Sonntag 7.9., 15 Uhr:	Keine Vorkenntnisse nötig.
Kettenreaktionen	

→ 50

Anmeldung: via Vorverkauf auf [musikfestivalbern.ch](http://musikfestivalbern.ch). Inhaber\*innen eines Festival- oder Fünferpasses melden sich direkt bei Tobias Reber.  
Kosten: CHF 90 pauschal inkl. Konzerteintritte und Gespräche  
Besammlung vor Ort jeweils 30 Minuten vor Konzertbeginn

## ÖFFENTLICHE PROBEN

Wollten Sie schon immer mal dabei sein, wenn hochkarätige Musiker\*innen ihrem Konzert den letzten Schliff geben? Das Ensemble Ictus öffnet zwei Mal die Türen zu seinen Proben. Einmal besuchen wir es unvorbereitet, einmal nach einer Einführung in die gespielten Werke. Wenn der Probenverlauf es zulässt, nehmen sich Musiker\*innen des Ensembles im Anschluss Zeit für ein kurzes Gespräch.

### PROBENBESUCH: SCATTERED SONGS → 14

Dienstag 2.9.,  
18.30 Uhr

In der Grossen Halle der Reitschule entsteht speziell für die Festival-Eröffnung der «Liquid Room Nr. 11: Scattered Songs» – ein gross angelegter, raumgreifender Konzertabend von Ictus mit dem Elektro-Trio Pony Says und Svetlana Maraš. «Liquid Room» stellt den gängigen Konzert- und Werkbegriff infrage: Werke zwischen Komposition und Improvisation, zwischen instrumentaler und elektronischer Musik erklingen auf unterschiedlichen Bühnen, gehen ineinander über und verschmelzen zu einem grossen Ganzen. Wir nehmen einen Augen- und Ohrenschein vom Entstehungsprozess dieses Spektakels.

Anmeldung: bis 1. September  
Dauer: ca. 1 Stunde  
Ort: Grosse Halle, Treffpunkt am  
Haupteingang

## EINFÜHRUNG UND PROBENBESUCH: GHOST TRANCE SESSIONS → 32

Donnerstag 4.9.,  
17.30 Uhr

Der Werkzyklus «Ghost Trance Music» von Anthony Braxton entstand zwischen 1995 und 2006. Er umfasst mehr als hundert eng verwobene Werke, welche die Grenzen musikalischer Konzeption, Notation und Aufführungspraxis sprengen. In einem einstündigen Kurs verschaffen wir uns einen ersten, punktuellen Eindruck dieses musikalischen Kosmos. Anschliessend erhalten wir die Gelegenheit, einer Probe des Ictus Ensemble für seine «Ghost Trance Sessions» in der Grossen Halle beizuwohnen.

Anmeldung: bis 2. September

Dauer: ca. 2 Stunden

Ort: PROGR, Kleine Bühne, anschliessend  
Grosse Halle

## GESPRÄCH: WORKING TOGETHER → 26

Freitag 5.9., 15 Uhr

Composer in Residence Svetlana Maraš spricht mit Mitmusiker\*innen über künstlerische Zusammenarbeit, kollektive Arbeitsweisen und die entstehenden Stücke.

Mit: Svetlana Maraš, Theresa Beyer,  
Roberto Maqueda

Moderation: Tobias Reber

Sprache: Englisch

Keine Anmeldung erforderlich

Dauer: ca. 60 Minuten

Ort: PROGR, PerformanceSpace369

Freitag 5.9., 20 Uhr

Die vier elektronischen Improvisator\*innen von The Night of the Basso Continuo (→ 42) bespielen die Sommerbühne auf der Schützenmatte: Violeta Garcia (Violoncello), Tobias Preisig (Violine), Martina Berther (E-Bass) und Jacob Suske (Live-Dekonstruktion) entlocken ihren Instrumenten unerhörte Töne und verarbeiten sie mit Live-Elektronik zu neuartigen Klangerlebnissen.

Keine Anmeldung erforderlich

Dauer: ca. 45 Minuten

Ort: Schützenmatte

## DISQUIET JUNTO

Donnerstag 1.5.,  
12.6., 17.7., online

Die Disquiet Junto ist eine Klangkunst-Community. Marc Weidenbaum, Gründer der Junto, veröffentlicht jeden Donnerstag eine klangkünstlerische Kompositionsaufgabe, welche Teilnehmende aus aller Welt umsetzen und online diskutieren. Bereits zum siebten Mal wurden in Zusammenarbeit mit dem Musikfestival Bern drei Ausschreibungen lanciert – diesmal inspiriert durch das Werk von Composer in Residence Svetlana Maraš. Die Resultate werden auf [disquiet.com](https://disquiet.com) präsentiert.

Eine Zusammenarbeit von Musikfestival Bern und Disquiet.com.

# ANGEBOTE FÜR KINDER

## WORKSHOP FÜR KINDER: TABLE BOOK → 34

Samstag 6.9.,  
10–11 Uhr: Kurs  
11.30–11.45 Uhr:  
Performance

In diesem Workshop lernen Kinder das «Table Book» von Svetlana Maraš kennen und gemeinsam spielen – ein musikalisches Objekt zwischen Instrument und Partitur. Unter Anleitung der Komponistin und ihrer Mitmusiker\*innen erarbeiten sie eine kleine Performance und führen diese zum Abschluss des Workshops auf.

Für Kinder zwischen 8 und 14 Jahren  
Anmeldung: bis 1. September  
Kosten: CHF 15  
Ort: PROGR, Aula

Passive Teilnahme möglich (jedes Alter, kostenlos)

# ANGEBOTE FÜR SCHULEN

## SCHULVORSTELLUNG: GET WELL SOON! → 18

Donnerstag 4.9.,  
9.30 Uhr

Was ist Angst – und wie gehen wir damit um? Ausgehend von Pachelbels berühmtem Ohrwurm-Kanon treffen in dieser performativen Konzertinstallation Musik, Bewegung und szenisches Spiel aufeinander. Das junge Publikum ist eingeladen, sich mit Mut und Neugier auf eine besondere Reise einzulassen und mit Gefühlen zwischen Unsicherheit und innerer Stärke auseinanderzusetzen. Ideal als Ausgangspunkt für Gespräche im Musik-, Deutsch- oder Ethikunterricht. Tobias Reber, Musikvermittler des Musikfestival Bern, steht für die Vorbereitung des Konzertbesuchs zur Verfügung.

Alter: ab 7. Klasse

Anmeldung: bis 29. August

Kosten: CHF 100 pro Schulklasse

Dauer: ca. 60 Minuten

Ort: Progr, Aula

## SCHULVORSTELLUNG: ALGORITHMS DO DREAM → 30

Freitag 5.9.,  
9.30 Uhr

«Algorithms do dream» verbindet Musik, Tanz, Theater und Robotik zu einer spannenden Performance über die Beziehung zwischen Mensch und Maschine. Inspiriert von Mathematik, Kunst und KI stellt das Stück Fragen: Können Maschinen träumen? Wo beginnt Bewusstsein? Ein faszinierendes Erlebnis für Schulklassen ab 12 Jahren – zum Staunen, Nachdenken und Diskutieren über Technologie, Kreativität und unsere Zukunft. Tobias Reber, Musikvermittler des

Musikfestival Bern, steht für die Vorbereitung des Konzertbesuchs zur Verfügung.

Alter: ab 7. Klasse

Anmeldung: bis 29. August

Kosten: CHF 100 pro Schulklasse

Dauer: ca. 60 Minuten

Ort: Dampfzentrale Bern, Kesselhaus

## SCHULWORKSHOP: RADIKALES HÖREN

Der Titel des Kurses ist mehrdeutig: Er meint das Hören von radikaler Musik, aber ebenso den Akt des radikalen Hörens – dem Hören als der Wurzel (lat. radix) der Musik selbst. Tobias Reber besucht die Klassen mit einem Bündel ungewohnter Klänge und Musik, lauscht und diskutiert gemeinsam mit den Schüler\*innen über das Gehörte und übt das Hören jenseits von Barrieren. Ein offenes Format, welches Raum bietet für das ungefilterte Erleben von Grenzen sprengender Musik.

Der Workshop ist stufengerecht adaptierbar, Zyklus I–III.

Anmeldung: ganzjährig möglich

Kosten: CHF 150 pro Klasse

Dauer: 2 × 2 Lektionen

Ort: Musikzimmer/nach Absprache

Weitere Kursangebote auf Anfrage.







# Zugänglichkeit

Wir setzen uns dafür ein, dass viele Menschen unser Festival besuchen können – auch Menschen mit Behinderungen. Deshalb gibt es verschiedene Angebote, die auf den folgenden Seiten vorgestellt werden. Ausführliche Informationen stehen auf der Website [musikfestivalbern.ch](http://musikfestivalbern.ch) im Bereich Infos / Zugänglichkeit zur Verfügung.

Für einige Angebote ist eine Anmeldung erforderlich.

Wenden Sie sich dafür bitte an:

Elke Lohmann, Verantwortliche Inklusion

Tel. 031 311 40 55, Mobil: 076 665 49 11

[e.lohmann@musikfestivalbern.ch](mailto:e.lohmann@musikfestivalbern.ch)



Wir danken unserem Beratungsteam für die Unterstützung: Monika Goldefusová (Hörbehinderung), Kim Pittet (Mobilitätsbehinderung), Walter Seiler (Psychische/kognitive Behinderung), Alexander Wyssmann (Sehbehinderung)

## EINFACHE SPRACHE

Auf der Website [musikfestivalbern.ch](http://musikfestivalbern.ch) werden alle Veranstaltungen des Musikfestival Bern 2025 in einfacher Sprache vorgestellt.

## BEGLEITSERVICE

Auf Anmeldung begleiten wir Sie auf Ihrem Weg (zum Beispiel vom Bahnhof Bern) zu den Veranstaltungen des Musikfestival Bern und zurück und bleiben auch vor Ort an Ihrer Seite.

## ASSISTENZPERSONEN

Für Assistenzpersonen ist der Eintritt zu allen Veranstaltungen frei. Wir bitten um Reservation per E-Mail an [tickets@musikfestivalbern.ch](mailto:tickets@musikfestivalbern.ch).

## FÜHR- UND ASSISTENZHUNDE

Führ- und Assistenzhunde sind in allen Vorstellungen des Musikfestival Bern erlaubt und dürfen mit in den Konzertsaal genommen werden.

## ROLLSTUHLGÄNGIGKEIT &

Die mit dem entsprechenden Symbol gekennzeichneten Veranstaltungsorte sind barrierefrei zugänglich. Detaillierte Informationen zur Barrierefreiheit finden Sie auf [musikfestivalbern.ch](http://musikfestivalbern.ch).

## INDUKTIONSHÖRANLAGE

Die mit dem entsprechenden Symbol gekennzeichneten Veranstaltungsorte verfügen über eine induktive Höranlage, die jeweils auf Anmeldung genutzt werden kann.

## ÜBERSETZUNG IN GEBÄRDENSPRACHE 🙋

Vorstellung mit Live-Gebärdensprachübersetzung:

«Get well soon!» → 18

Donnerstag 4.9., 17 Uhr, PROGR, Aula

«Algorithms do dream» → 30

Freitag 5.9., 19 Uhr, Dampfzentrale Bern

Einführungsgespräch in Gebärdensprache um 18 Uhr  
(im Foyer)

## AUDIODESKRIPTION AD🔊

Vorstellung mit Live-Audiodeskription:

«The Third Extended Wheel» → 40

Samstag 6.9., 17 Uhr, Lichtspiel

## TAKTILE FÜHRUNG

«Table Book» → 34

Samstag 6.9., 11.45 Uhr, PROGR, Aula

Menschen mit und ohne Sehbehinderung können in dieser Einführung das einzigartige Instrument «Table Book» von Svetlana Maraš haptisch kennenlernen und ausprobieren. Um 11.30 Uhr findet die Abschluss-performance eines Workshops für Kinder statt, die im Vorfeld besucht werden kann.

## AUDITIVE WEGBESCHREIBUNGEN

Auf [musikfestivalbern.ch](http://musikfestivalbern.ch) stehen auditive Wegbeschreibungen zu den wichtigsten Spielorten des Festivals zur Verfügung. Sie unterstützen Menschen mit Sehbehinderung dabei, den Weg ab Bahnhof Bern bis zur Spielstätte und zurück zu finden.

## BÜHNENBESCHREIBUNGEN

Für alle szenischen Produktionen stehen ab 1. September auf [musikfestivalbern.ch](http://musikfestivalbern.ch) schriftliche Bühnenbeschreibungen zur Verfügung. Sie enthalten Informationen zur Bühnensituation und zum Bühnengeschehen im Vorstellungsverlauf. Die Texte können via QR-Code auch jeweils an der Abendkasse abgerufen werden.

## LIEDTEXTE

«Zauber der Mehrchörigkeit» → 20, «Namings» → 28, «The Book of Women» → 44

Die Liedtexte dieser Produktionen stehen ab 1. September barrierefrei lesbar auf [musikfestivalbern.ch](http://musikfestivalbern.ch) zur Verfügung.

## SOCIAL STORIES

Auf der Website [musikfestivalbern.ch](http://musikfestivalbern.ch) werden zu den wichtigsten Produktionen des diesjährigen Festivals Social Stories veröffentlicht. Sie bieten Informationen zu den jeweiligen Konzerten, zu den örtlichen Gegebenheiten, zur Anreise sowie zur sozialen Situation, welche Besuchende erwartet.

## EASY EXIT

An allen Veranstaltungen des Musikfestival Bern gibt es «Easy Exit»-Plätze in der Nähe des Ausgangs. Sie sind im Konzertsaal entsprechend gekennzeichnet und dürfen gerne genutzt werden, wenn es Ihnen wichtig ist, den Konzertsaal unbemerkt verlassen zu können. Sollten Sie darüber hinaus einen spezifischen Sitzplatz benötigen, wenden Sie sich bitte an [e.lohmann@musikfestivalbern.ch](mailto:e.lohmann@musikfestivalbern.ch).



# Tickets

## VORVERKAUF

Tickets sind online unter [www.musikfestivalbern.ch](http://www.musikfestivalbern.ch), in der Buchhandlung zum Zytglogge (Hotelgasse 1, Bern) sowie per E-Mail an [tickets@musikfestivalbern.ch](mailto:tickets@musikfestivalbern.ch) erhältlich.

## ABENDKASSE

Die Abendkasse öffnet jeweils 30 Minuten vor Veranstaltungsbeginn.

## TICKETPREISE

Einzelticket: CHF 35/20\*

Sonderpreise:

Liquid Room: CHF 45/25\*

Wissenschaft I–IV, Augmented Reality Orchestra,  
Table Book: CHF 25/15\*

## PÄSSE

Fünferpass: CHF 140/85\*

Festivalpass: CHF 250/150\*

Audience in Residence: CHF 90/50\*

## VERANSTALTUNGEN MIT FREIEM EINTRITT

Matter of Fact → 12, Working together → 26, Angebote  
Zugänglichkeit & Kontextprogramm, sofern nicht anders  
vermerkt



## ERMÄSSIGUNG

\* Ermässigung für Schüler\*innen, Studierende, Lernende sowie Inhaber\*innen von Kulturlegi oder IV-Ausweis

## FREIER EINTRITT

Freier Eintritt für Geflüchtete, Inhaber\*innen des Kultur-GA, für Kinder bis 12 Jahre und Assistenzpersonen

# Veranstaltungsorte

- 
- ① **PROGR ZENTRUM FÜR KULTURPRODUKTION**  
progr.ch  
→ 12, 18, 26, 34
- 
- ② **REITSCHULE, GROSSE HALLE + SCHÜTZENMATTE**  
grossehalle.ch/schuetzenmatte.be  
→ 14, 32, 66
- 
- ③ **SCHLACHTHAUS THEATER**  
schlachthaus.ch  
→ 16, 24, 36, 48, 52
- 
- ④ **BERNER MÜNSTER**  
bernermuenster.ch  
→ 20, 22
- 
- ⑤ **DAMPFZENTRALE BERN**  
dampfzentrale.ch  
→ 30, 44, 46
- 
- ⑥ **GASKESSEL**  
gaskessel.ch  
→ 28, 42
- 
- ⑦ **PROZESS KULTUR & BAR**  
prozess.be  
→ 38
- 
- ⑧ **LICHTSPIEL / KINEMATHEK BERN**  
lichtspiel.ch  
→ 40
- 
- ⑨ **MUSIKSCHULE KONSERVATORIUM BERN**  
konsibern.ch  
→ 50



# Gastronomisches Angebot

Folgende gastronomische Angebote sorgen während des Musikfestival Bern 2025 für Ihr leibliches Wohl:

## FESTIVALZENTRUM

Die Turnhalle im PROGR ist unser Festivalzentrum, wo sich Künstler\*innen treffen, gemeinsam gegessen und an einer grossen Ketten-Installation gebastelt werden kann. Über Mittag (Mo–Fr, 11.30–13.30 Uhr) gibt es hier eine grosse Auswahl an saisonalen Salaten sowie ein wechselndes Mittagsmenü. Ausserhalb dieser Zeiten bis spät in die Nacht stillen Apéro-Angebote und der beliebte PROGR-Croque grosse und kleine Hunger.

## FOODTRUCK

Der Foodtruck «Zum Topf» begleitet uns abends an die verschiedenen Spielorte und verpflegt hungrige und durstige Festivalbesuchende mit vegan-vegetarischen Speisen und erfrischenden Getränken:

Mittwoch 3.9., ab 18 Uhr: Grosse Halle

Donnerstag 4.9., ab 18 Uhr: Münsterplatz

Samstag 6.9., ab 18 Uhr: Dampfzentrale Bern

# Dank

## UNTERSTÜTZER\*INNEN



Kultur  
Stadt Bern

**SWISSLOS**  
Kultur Kanton Bern



Burgergemeinde  
Bern

schweizer kulturstiftung  
**prohelvetia**

ERNST GÖHNER STIFTUNG

**ernst von siemens**  
musikstiftung



**URSULAWIRZ**  
STIFTUNG

**MIGROS**  
Kulturprozent



**STIFTUNG DENK AN MICH**

Ruth und Arthur  
Scherbarth Stiftung

BÉATRICE  
**EDERER**  
STIFTUNG  
-WEBER

Roches-Utiger  
Stiftung



Paul Hess  
Stiftung



**temperatio**  
Stiftung für Umwelt | Soziale Kultur

**GVB** Kulturstiftung  
Fondation culturelle



Kinder- und Jugendkultur  
Stadt Bern

Pro Scientia  
et Arte

## PRODUKTIONSPARTNER\*INNEN

**Schlachthaus Theater**  
**SHT**

DAUVPFZENTRALE BERN



**konsibern**  
Musik entdecken

**PROGR**  
Zentrum für Kulturproduktion



**gaskessel**

Praxis  
Bubenberg 8 + 11

**carvelo 2go**  
«Cargo-bike Sharing»

**PubliBike**

**berner münster**

**nutzfahrzeuge ag**  
BERN

Performance  
Space369

**HKB**  
Hochschule der Künste Bern  
Haute école des arts de Berne  
Bern University of the Arts

AG  
CULTUREL  
KULTUR  
GA



**SCHÜTZ  
SOMMER  
BUHNE**

# MEDIEN- UND BRANDINGPARTNER\*INNEN



## KOOPERATIONSPARTNER\*INNEN

Compagnie Merce & John, Die Freitagsakademie,  
Gabrielchor Bern, Hardi Kurda und Werner Hasler,  
Ludmilla Mercier, Kollektiv International Totem,  
Marc Kilchenmann, Projektensemble Get well soon!,  
Romanesco Duo

# Über Uns

Das Musikfestival Bern wird veranstaltet vom  
Verein Musikfestival Bern.

## KURATORIUM

Tamriko Kordzaia, Thomas Meyer, Vera Schnider,  
Martin Schütz

## GESCHÄFTSSTELLE

Brigitte Kasslatter (Co-Geschäftsführung), Elke Lohmann  
(Co-Geschäftsführung), Tobias Reber (Kontextprogramm),  
Martin Wieser (Technische Leitung + Produktion),  
Sharuya Thanapalasingam (Praktikum)

## VORSTAND

Ellen Fallowfield (seit März 2025), Bettina Keller (bis  
März 2025), Lis Marti (seit März 2025), Peter Messerli,  
Adrian Schild, Anton Stocker (bis März 2025), Rudolf  
von Steiger

## MITGLIEDER

Abendmusiken im Berner Münster, Berner  
Kammerorchester, CAMERATA BERN, Dampfzentrale  
Bern, Die Freitagsakademie, Ensemble Paul Klee,  
Ensemble Proton Bern, Hochschule der Künste Bern  
Musik, IGNM Bern, klavierduo huber/thomet, Bühnen  
Bern, L'art pour l'Aar, Musikschule Konservatorium  
Bern, Swiss Jazz Orchestra, Tönstör, Hanspeter Renggli

Kontakt  
Verein Musikfestival Bern  
Waisenhausplatz 30  
3011 Bern  
Tel. 031 311 40 55  
[www.musikfestivalbern.ch](http://www.musikfestivalbern.ch)  
[info@musikfestivalbern.ch](mailto:info@musikfestivalbern.ch)

## Impressum

Redaktion: Thomas Meyer, Elke Lohmann  
Texte: Thomas Meyer, Tobias Reber, Elke Lohmann,  
die beteiligten Musiker\*innen  
Gestaltung: Bonsma & Reist, Bern/Bruxelles  
Druck: La Buona Stampa SA, Lugano  
Auflage: 3'700

## Bildnachweis

S. 12: Matter of Fact (2016), S. 14: Sergio Lopez, S. 18: zVg,  
S. 20: Gabrielichor Bern, S. 22: Tanja Kanazir, S. 26: Dieter  
Düvelmeyer, S. 28: Familien-Archiv Jalalu-Kalvert Nelson,  
S. 30: Ludmilla Mercier, S. 32: Kristof Lemp, S. 34: Roberto  
Maqueda, S. 38: Hardi Kurda, S. 40: Simona Bednarek,  
S. 42: Paula Suarez, S. 44: Stundenbuch William de Brailes,  
S. 46: Kapitolina Tsvetkova, S. 50: Paul Sacher Stiftung Basel &  
aart verlag, Bern, S. 52: Charlotte Krieger, S. 56: Zlatko Mičić,  
S. 58: Christophe Urbain

© 2025 Musikfestival Bern

Stand: Juni 2025, Änderungen vorbehalten



Tickets: 15.-/20.-/25.- frei wählbar  
Ermässigt: AHV/IV/Kulturlegi/Studierende: 5.-

PROZESS Kultur & Bar  
Bahnstrasse 44, 3008 Bern, [www.prozess.be](http://www.prozess.be)

IG NEUE MUSIK BERN  
15.10.2025

20:00 UHR

SAITE

N & E

LEKTR

ONIK

QUARTETTO MAURICE

[IGNM-BERN.COM](http://IGNM-BERN.COM)

SAISON 2026 - MIT: NEKO 3 / ENSEMBLE NIKEL /  
NO INPUT DUO / LE QUAN NINH / ANNA D'ERRICO



IGNM BERN

...Kult Format Zeremonie Ruhm Lebensart Klangfarbe  
Ausdrucksstil Klang Tonkunst Timbre Schall Melodie  
Sound Hall Farbton Rausch Kultur Beifall Prädikat...



Unverwechselbar.

 schweizer musikzeitung  
revue musicale suisse rivista musicale svizzera



# MOBILITÄT, DIE GLÜCKLICH MACHT!

Jetzt kostenlos die carvelo App herunterladen und zwei Gratisstunden sichern!



**carvelo**  
eCargobike-Sharing

# TRY YOU T

[hkb.bfh.ch/infotage](http://hkb.bfh.ch/infotage)



#### PreCollege Bern HKB

- Klassik
- Musik und Bewegung
- Sound Arts

#### Bachelor

- Klassik
- Jazz and Contemporary Music
- Musik und Bewegung
- Sound Arts

#### Master

- Music Composition
- Contemporary Jazz
- Creative Practice
- Music Pedagogy
- Klassik
- Jazz and Contemporary Music
- Rhythmik und Tanzvermittlung
- Rhythmik und Performance
- Musik S II (Schulmusik)

#### Music Performance

- Klassik
- Jazz and Contemporary Music
- Specialized Music Performance
- Forschung
- Neue Musik
- Music in Context
- Solist\*in
- Kammermusik
- Oper

# Robert Oboussier



*Buchpräsentation  
und CD-Taufe*

Fr, 26.09.2025, 18 Uhr  
Foyer Stadttheater,  
Biel/Bienne

*Feier mit Konzert  
und Podium*

Fr, 03.10.2025, 20 Uhr  
Konservatorium Zürich

So, 05.10.2025, 17 Uhr  
Yehudi Menuhin Forum,  
Bern

*Lesung und Konzert*

Fr, 17.10.2025, 20 Uhr  
Lavaterhaus, Zürich

So, 19.10.2025, 17 Uhr  
Zingghaus, Köniz

*Design: Studio Eva Basil / Illustration: Dimitri Grünig*

## Jubilaumsfeiern mit Konzerten

*Musik aus einem  
verschwiegenen Opus*

[www.oboussier.ch](http://www.oboussier.ch)

*Tickets*

CHF 15.– reduziert

CHF 30.– regulär

CHF 50.– Gönner:in



Unsere liebste Kette?  
Die aus Wörtern.

seit 1936 Buchhandlung zum  
Zytglogge

Hotelgasse 1 | 3011 Bern  
[www.zytglogge-buchhandlung.ch](http://www.zytglogge-buchhandlung.ch)

